

Einladung zum hochschulpolitischen Gespräch des VHD

Nach den Pakten. Zur Zukunft der Hochschule in Deutschland

am **08.01.2015** um **12.15-13.45 Uhr**
im **Senatssaal der Ludwig-Maximilians-Universität München**

Eintritt frei, ohne Voranmeldung

Der Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD) lädt alle Interessierten zu einem hochschulpolitischen Gespräch am **8. Januar 2015 um 12.15 Uhr** ein, um sich den drängenden Fragen zur Zukunft der Hochschule in Deutschland mit Blick auf die Länderebene zu widmen. Das Gespräch findet im **Senatssaal der Ludwig-Maximilians-Universität** statt (Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München).

Es diskutieren:

Dr. Ludwig Spaenle MdL, Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Prof. Dr. Bernd Huber, Präsident der Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Peter Strohschneider, Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Dr. Cornelis Menke, Sprecher der AG Wissenschaftspolitik in der Jungen Akademie

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, Vorsitzender des VHD und Sprecher der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien an der LMU München

Jeanne Rubner, Bayerischer Rundfunk (Moderation)

Die Politik ist den Forderungen nach einer Verlängerung der großen Förderpakete in letzter Minute nachgekommen. Sogar die Exzellenzinitiative soll weitergeführt, das Kooperationsverbot abgeschafft und die Länder bei der Zahlung des BAföG entlastet werden. Doch ist damit die Zukunft der deutschen Hochschulen tatsächlich gesichert?

Der VHD möchte sich dieser Frage auf Ebene der Länder und Universitäten von zwei Seiten nähern. Nachdem die Pakte verlängert worden sind, ist zum einen darüber zu reden, wie tragfähig die gefundenen Lösungen sind. Wie werden die Bundesländer mit den freigewordenen BAföG-Geldern mittel- und langfristig umgehen und ist die Abschaffung des Kooperationsverbotes tatsächlich ein Zugewinn für die Hochschulen? Zum anderen ist die Frage nach der Finanzierung der deutschen Hochschule auf engste mit dessen Akteuren verbunden. Wie können deutsche Universitäten angesichts eines Unverhältnisses von Dauerstellen zu zeitlich befristeten Stellen und im Hinblick auf die stetige Erhöhung von Studierendenzahlen attraktiv für den wissenschaftlichen Nachwuchs bleiben?

Der VHD vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Öffentlichkeit sowie politischen und gesellschaftlichen Institutionen. Dabei sucht er häufig das Gespräch in disziplinübergreifenden Zusammenhängen. Der VHD spricht derzeit für 2.900 Historikerinnen und Historiker, die zu einem großen Teil an deutschen Universitäten und in außeruniversitären Forschungseinrichtungen arbeiten.

Kontakt:

Dr. Nora Hilgert | Geschäftsstelle VHD | c/o Goethe-Universität Frankfurt | Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt am Main | E-Mail: info@historikerverband.de; Tel.: 069 – 798 32571